

Verena Mayer

Die Stadt Zell im Wiesental (63 Seiten)

Die Verfasserin gibt ein stark volkskundlich betontes, inhaltsreiches und interessantes Bild von der Heimatkunde ihrer Heimatstadt Zell. Sie fand zweifellos eine sehr aufschlußreiche Quelle vor, die jedoch nur bis 1922 reichte. Bei der Stoffauswahl ging sie behutsam und sorgfältig vor. Besonders zu loben ist, daß sie sich Zugang zum Gemeindearchiv und zum Archiv der Fastnachtsgesellschaft verschaffte, ferner, daß die durch persönliche Rückfragen wertvolle und genaue Angaben, Daten und Zahlen, die bis in die Gegenwart reichen, zusammentrug. Die Verarbeitung des den verschiedenartigen Quellen entnommenen Stoffes erfolgte gründlich und gut, so daß nirgends ein Stilbruch zu bemerken ist.

Erwähnt seien die Abschnitte über das religiöse und kirchliche Leben in Zell, die zahlreiche genaue Einzelheiten bieten, ferner die beiden Kapitel über die Textil- und Eisenfabriken, die nicht nur die Geschichte der Werke, sondern auch ihre gegenwärtige Lage schildern und genaue Zahlen der beschäftigten Arbeiter, soziale Maßnahmen, Absatzgebiete u.a. berichten, schließlich alle ausgesprochen volkskundlichen Ausführungen; sie enthalten neben einer genauen Darstellung der alten Zeller Fasnacht wertvolle, fast vergessene alte Sagen und örtliche Spottverse, sowie Kinderreime (S.47).

Man wünscht der Arbeit eine genauere Untergliederung des Inhaltsverzeichnisses, eine übersichtlichere Gliederung auch der Ausführung mit häufigeren Absätzen und Überschriften, ferner eine Beschriftung der eingeklebten Ansichtskarten und Photographien, deren Erklärung nicht immer eindeutig dem Text zu entnehmen ist.

Der Stil ist angemessen, ruhig und sachlich dahinfließend, die Sprachform weist, wenn man von bisweilen sinnstörenden Tippfehlern absieht, nur verhältnismäßig wenig Fehler auf.

Die Schülerin bietet zweifellos ein recht anschauliches und lebendiges Bild von Zell, das mit großem Fleiß, regem Eifer und sorgfältiger Kleinarbeit geschaffen wurde.

Neunzehn Punkte

*E. J. H. H. H.*

Schopfheim, den 25. März 1954